

**Fortbildungsveranstaltung des Netzwerkes für psychosoziale Beratung für Betroffene von SED-Unrecht:**

**„Besonderheiten bei Beratung und Therapie von SED-Verfolgten“**

**Mittwoch, 26. Oktober 2016**

**16:00 Uhr - 19:00 Uhr**

**In der Außenstelle Halle des Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen  
Blücherstraße 2  
06122 Halle**

Umgang mit Klienten im Kontext von SED-Unrecht stellt besondere Anforderungen an Berater/innen und Therapeuten/innen. Einerseits müssen sowohl psychologische als auch gesellschaftliche Aspekte bei der Beratung berücksichtigt werden. Andererseits bestehen klientenspezifische Besonderheiten. Etwa sind Betroffene staatlichen und medizinischen Institutionen gegenüber oft sehr misstrauisch und schon das Anfertigen von Mitschriften seitens der Berater/innen kann die Erinnerung an eine frühere Verhörsituation triggern. Diesen Besonderheiten ist die Fortbildungsveranstaltung gewidmet.

Angesprochen sind sowohl psychosoziale Berater/innen, Therapeuten/innen und Seelsorger/innen, welche sich gerne der Klientel nähern möchten, andererseits auch nicht-therapeutische Fachleute im (rechtlichen) Rehabilitations- oder im Gedenkstättenkontext.

Für „Neulinge“ bietet die Veranstaltung die Gelegenheit, die Behörde und unsere Arbeit kennen zu lernen. Weiterhin bietet sich hier auch für langjährige Berater/innen im Kontext von SED-Unrecht die Gelegenheit des Austausches bezüglich aktueller Entwicklungen und Planungen.

**Fortbildungsablauf**

*16:00-17:20 „Politische Traumatisierung: ein Spezialgebiet für die psychosozial-therapeutische Praxis“ - Dr. Freihart Regner (Vortrag mit Diskussion)*

*17:40-19:00 „Schwierige Gesprächssituationen in der psychosozialen Beratung politisch Traumatisierter der SED-Diktatur“ - Dr. Stefan Trobisch-Lütge (Vortrag mit Diskussion)*

*Moderation Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte für die Stasiunterlagen Sachsen-Anhalt*

**Zu den Referenten:**

*Dr. Freihart Regner* war von 2010-2014 Durchführender des Projekts „Psychosoziale Beratung für SED-Verfolgte“ in Verbindung mit der Landesbeauftragten in Sachsen-Anhalt. Er ist Vorsitzender des Vereins für Empowerment und Therapie mit politisch Verfolgten „Inter Homines“ in Berlin und arbeitet dort seit 2015 schwerpunktmäßig mit traumatisierten Flüchtlingen.

Neueste Publikation: „Sich-Frei-Sprechen. Zur (psychosozialen) Bedeutung des Zugangs zur demokratischen Öffentlichkeit für Verfolgte der SED-Diktatur. Empirische Untersuchung anhand von Experten-Interviews“ (3/2016).

*Dr. Stefan Trobisch-Lütge* ist seit 1994 Leiter der Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur „Gegenwind“ in Berlin sowie Psychoanalytiker und Traumatherapeut (EMDR) in eigener

Praxis. Er hat sich bereits 2004 in der Monographie „Das späte Gift: Folgen politischer Traumatisierung in der DDR und ihre Behandlung“ mit den Besonderheiten und Eigenheiten von Beratung und Therapie bei politisch Traumatisierten aus der DDR auseinandergesetzt.

Mitherausgeber von „Verborgene Wunden. Spätfolgen politischer Traumatisierung in der DDR und ihre transgenerationale Weitergabe“ (2015).

### **Über das Netzwerk**

Das „Netzwerk für psychosoziale Beratung Betroffener von SED-Unrecht“ besteht seit 2014 als Kooperation der Landesbeauftragten mit der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg und hat sich zum Ziel gesetzt, bereichsübergreifend beraterische, therapeutische und seelsorgerische Kompetenz zu vernetzen und zu unterstützen.

Als Ansprechpartner in Netzwerkfragen steht Ihnen seit dem 15.01.2016 Herr Adrian Gallistl ([adrian.gallistl@justiz.sachsen-anhalt.de](mailto:adrian.gallistl@justiz.sachsen-anhalt.de)) zur Verfügung.

Die Fortbildungsveranstaltung von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zertifiziert und mit 3 Punkten bewertet.

Zur besseren Planung wird um eine Rückmeldung bzgl. der Teilnahme bis zum 21.10.16 per E-Mail ([adrian.gallistl@justiz.sachsen-anhalt.de](mailto:adrian.gallistl@justiz.sachsen-anhalt.de)) gebeten.